

DUMONT

DIREKT

Straßburg

Ganz relax
im HIER und
JETZT

Barockoko

Strandleben
à la Strasbourg

von Winstub
zu Winstub

»DAS KLEINE
FRANKREICH«

TRÈS MODERNE

MIT
GROSSEM
CITYPLAN

IN
SZENE
GESETZT

GANZ SCHÖN BUNT HIER!

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11



Straßburg



Gabriele Kalmbach

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Straßburg

S. 6

Straßburg in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Quadrate vom Streifenmeister

S. 12

Erfolgsgeschichte Tram

S. 15

Alles im Fluss

S. 17



Ihr Straßburg-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Einfach überragend –
Cathédrale Notre-Dame

S. 20

⋮

2

Gekommen, um zu bleiben –
Place de la Cathédrale

S. 25

⋮

3

Schlaraffenland für Foodies –
die Rue des Orfèvres

S. 30

⋮

4

Ein Kardinal und drei
Museen – **im Palais Rohan**

S. 34

⋮

5

Entspanntes Szeneviertel –
**um die Place du Marché
Gayot**

S. 37

⋮

6

Zwischen Fluss und Fach-
werk – **an den Ill-Kais
entlang**

S. 41

⋮

7

Kulinarische Stadtteiltour –
durch die Krutenau

S. 45

⋮

8 Ein Hauch Venedig – **Petite France**
S. 49

9 Neue Maßstäbe –
Musée d'Art Moderne et Contemporain
S. 54

10 Trip ins Mittelalter –
St-Pierre-le-Jeune Protestant
S. 58

11 Großer Auftritt für die
Oper – **Place de Broglie**
S. 61

12 Kaiserliche Prachtbauten –
Place de la République
S. 64

13 Wissenschaft für alle –
das Universitätsviertel
S. 68

14 Anzug trifft Jeans –
Europaviertel und Parc de l'Orangerie
S. 71

15 Nah am Wasser gebaut –
Archipel culturel
S. 75

Straßburger Museumslandschaft
S. 78

**Advent und Weihnachten –
Capitale de Noël**
S. 81

Mir rede au Elsässisch
S. 82

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Straßburg
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis, Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Teatime

Wenn ich bei nasskaltem Nieselregen trotzdem einen gemütlichen Nachmittag verbringen möchte, gehe ich ins Thé des Muses (► S. 84). Der frisch aufgebrühte Tee und ein Stück leckere Obsttarte dazu – das hebt meine Lebensgeister ganz un-
gemein.

Mein Lieblingsblick

Der Blick, der sich von der Aussichtsterrasse des Barrage Vauban übers Wasser auf die Ponts Couverts ergibt, ist einer der schönsten Europas. Ich komme am liebsten gegen Abend, wenn die Lichter der Stadt feierlich leuchten.



Ein Platz an der Sonne

Liegeplätze für Mensch und Boot: La Plage, Strand, nennen Einheimische den Quai des Pêcheurs (► S. 43), weil dort mehrere zu Bars umfunktionierte Flusskähne fest vertäut sind und am Ufer Liegestühle und Korbsessel aufgestellt sind. Wunderbar zum Aperitif mit Blick aufs Wasser!

Rettet das Mittagessen!

Statt fürs Hotelfrühstück viel Geld auszugeben, halte ich es morgens wie die Franzosen und begnüge mich im nächsten hübschen Café mit Kaffee und einem Stück Baguette. Das Frühstück, mit Kougelhopf, Croissants, Blätterteiggebäck, Wurst und Käse, ist zwar meist etwas reichhaltiger als sonst in Frankreich, schlägt im Hotel aber zusätzlich mit bis zu 20 € zu Buche. Stattdessen kultiviere ich lieber das Mittagmahl, das ist häufig günstiger als Formule zu haben!

Durst löschen

In der Weinstadt Straßburg doch Lust auf ein Bier? Bierbrauen hat eine lange Tradition im Elsass. Im Troquet des Knecks (► S. 107) stehen in ungezwungener Atmosphäre diverse Sorten und ein wechselndes Bier des Monats zur Wahl. Für Frankreich eher untypisch ist das zusammengewürfelte Mobiliar aus Werkbänken, Hockern, Weinfässern, bunten Küchenstühlen und alten Polstersesseln.

Wochenmarkt statt Landpartie

Beim samstäglichen Bummel über den atmosphärischen Wochenmarkt decke ich mich mit Saisonalem aus der Region und mit Feinkost ein. Die größere Auswahl hat der Markt am Boulevard de la Marne (Di und Sa 7–13 Uhr). Auf der Rue de la Douane ist samstags der kleine Marché des producteurs (Bauernmarkt) ein Hingucker und -schmecker.



Magische Stimmung im Advent

Auf fast ein Dutzend Plätze in der Altstadt verteilen sich die Straßburger Weihnachtsmärkte. Lichterdekoration, viele Leckereien und Glühwein sorgen für weihnachtliche Atmosphäre. Wenn dann noch leise der Schnee rieselt, ist Straßburg wunderschön. Eine echte Institution ist Le Grand Sapin de Noël: Traditionell wird der 30 m hohe Weihnachtsbau auf der Place Kléber aufgestellt. Rundherum findet sich mit dem Village du Partage ein ganz besonderer Weihnachtsmarkt: die Stände besetzen rund 40 Wohltätigkeitsorganisationen.

Vogelperspektive

322 Stufen führen auf die Aussichtsplattform des Münsters. Von da oben habe ich einen fantastischen Blick auf die Dächer der Altstadt und bei schönem Wetter bis in den Schwarzwald und die Vogesen.

Nicht nur für Hexer

Voodoo ist Kult: Der Museumsneuzugang residiert in einem ehemaligen Wasserturm aus dem 19. Jh. (► S. 78)! Mehr als 1000 Objekte hat der Privatsammler Marc Arbogast hier in Szene setzen lassen.



Für Straßburg packe ich Badeanzug und Schwimmbrille ein. So wie Groundhopper Fußballstadien sammeln, will ich in möglichst vielen schönen Schwimmbädern Deutschlands und Frankreichs schwimmen gewesen sein ...

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
g.kalmbach@dumontreise.de

Das ist Straßburg

Seine Ausstrahlung und Anziehungskraft verdankt Straßburg seiner 2000-jährigen Geschichte, der Grenzlage zwischen Frankreich und Deutschland und nicht zuletzt den zahlreichen architektonischen Meisterwerken der Stadt. Darunter ist die Kathedrale Notre-Dame ihr symbolträchtigstes Gebäude – 2015 wurde die Grundsteinlegung vor 1000 Jahren groß gefeiert. Seit 1988 ist die Grande Île, das historische Zentrum der französischen Metropole, ins Welterbe der UNESCO aufgenommen. Sorgte die Vergangenheit für mittelalterliche Fachwerkhäuser und wilhelminische Prunkarchitektur, bringen das EU-Parlament und die große Universität kulturelle und kosmopolitische Vielfalt in die Gegenwart.

Unterwegs zu Fuß, mit dem Rad oder der Tram

Aus großen Teilen der Innenstadt, insbesondere um die Kathedrale herum, wurde der Verkehr verbannt. Zu Fuß bleibt daher ausreichend Gelegenheit, die Stadt auf eigene Faust zu entdecken: einen geschnitzten Eckbalken hier, alte Hauszeichen über den Türen dort, die vielen modernen Kunstwerke, schicke Boutiquen und edle Feinkostläden.

Wem es zu Fuß zu langsam ist, der kann vom preiswerten und praktischen Velhop-Radverleih und einem ausgedehnten Radwegenetz in der ›Fahrradmetropole Frankreichs‹ profitieren. Unter den Bürgermeister von Catherine Trautmann bis Roland Ries wurde und wird die Fahrradförderpolitik großgeschrieben. Daneben ist die Tram das Verkehrsmittel in der Innenstadt – die Niederflurbahnen kurven ohne Absperrungen durch die Straßen und machen im Bedarfsfall sehr schrill auf sich aufmerksam.

Feinschmeckerdorado und Einkaufsmetropole

Kann Straßburg Thema sein, ohne über Kulinarisches zu reden? Die Liebe zum deutsch-französischen Grenzland geht durch den Magen, die gute Küche des Elsass ist berühmt. Feinschmecker kommen allerdings vorzugsweise dann voll auf ihre Kosten, wenn sie Fleischliebhaber sind ...

Wer einkehrt, sollte Appetit mitbringen: Französische Qualität in deutschen Portionen wird der Regionalküche attestiert.

Der Elsässer Wein spielt im Weinland Frankreich fast keine Rolle, in Straßburg ist er allgegenwärtig. In den Winstubs sind Riesling und Gewürztraminer, Edelzwicker, Pinot Blanc und Pinot Gris aus der Region im Ausschank. Die Winzer erzeugen vorwiegend Weißweine der Region, den prickelnden Schaumwein Crémant d'Alsace und Pinot Noir als einzigen Rotwein (mit nur 10 % am Gesamtertrag).

Nicht nur mit ihren Weinhandlungen bietet die Stadt exzellente Möglichkeiten, Feines für zu Hause zu erstehen: Köstliche Mitbringsel sind neben Crémant d'Alsace, Obstbränden (Eau de vie) und Biowein auch Lebkuchen und anderes Gebäck, Konfitüren, Schokolade und Pralinen, Wurst- und Käsespezialitäten. Modeboutiquen und Schuhgeschäfte verlocken Fashionistas dazu, ihre Garderobe aufzustocken. Für Hobbyköche lohnt sich die Anschaffung französischer Küchenartikel in handwerklicher Qualität, ob



Selbst ernannte Weihnachtshauptstadt – zur Adventszeit schmückt sich Straßburg mit vielen Lichtern.

gusseiserne Bräter, Kochmesser oder Kupferkasserollen. Für den schön gedeckten Tisch sorgen Tischwäsche, Porzellan und Glas aus französischen Manufakturen, für die Körperpflege Naturkosmetik, Seifen und Düfte.

Im Zeichen Europas

›Carrefour de l'Europe‹, Ort der europäischen Begegnung oder, wörtlich übersetzt, ›Kreuzung Europas‹ nennt sich die Hauptstadt des Elsass. Doch ging es dort in der Vergangenheit nicht immer friedlich zu: Straßburg und das Elsass waren lange Zeit Zankapfel der beiden konkurrierenden ›Erbfeinde‹ Deutschland und Frankreich. Im Lauf ihrer wechselvollen Geschichte gehörte die Grenzregion je nach Kriegsausgang mal zum einen, mal zum anderen Staat. Viermal wechselte das Elsass die Nationalität: Tomi Ungerer, der bekannteste Künstler Straßburgs, nannte seine Heimat in seiner drastischen Ausdrucksweise die »Toilette Europas: immer besetzt«. Heute, in einem Europa der Regionen, werden die doppelten kulturellen Wurzeln und die Zweisprachigkeit allmählich wieder als Vorteil verstanden. Zehntausende Pendler, grenzüberschreitende Festivals und Kulturarbeit sowie der in Straßburg angesiedelte deutsch-französische Kultur-TV-Kanal arte sind Indizien dafür, dass der Ausschließlichkeitsanspruch einer Kultur der Vergangenheit angehört.

1949 wurde Straßburg zum Sitz des Europarats und 1958 (zusammen mit Brüssel) zum Sitzungsort des Europäischen Parlaments ernannt. Welche Stadt könnte auch besser eine europäische Berufung verkörpern als dieser Zankapfel zwischen den Nationalstaaten Deutschland und Frankreich, der als Erbe dieser Vergangenheit seine Zweisprachigkeit und seine vielfältigen kulturellen Wurzeln in das so vielbeschworene ›Europa der Regionen‹ einbringen kann.

Straßburg in Zahlen

0

Pestizide heißt es seit 2008 in städtischen Parks und Grünflächen

1,5

Kilogramm Sauerkraut essen Straßburger und Deutsche pro Jahr, Franzosen nur 800 Gramm

46

Prozent der Einwohner sind unter 30 Jahre alt, Straßburg ist eine ausgesprochen junge Metropole

60

Kilometer Straßenbahnlinien besitzt Straßburg, das längste Streckennetz Frankreichs

142

Meter hoch ist der Kirchturm des Münsters, als zweithöchster Frankreichs nach Rouen und sechsthöchster der Welt

2

Feiertage hat das Elsass zusätzlich zu den frankreichweiten: Karfreitag und 2. Weihnachtstag

8

LKW-Füllungen mit Akten werden für das Europaparlament zwölfmal im Jahr von Brüssel nach Straßburg und zurück transportiert

250

Käsesorten führt die Maison Lorho, 400 Biersorten das Village de la Bière

360

Einbahnstraßen mit offiziellem Radel-Gegenverkehr gibt es

70 000

Arbeitstage gehen dem Europaparlament jährlich durch die Reisetage verloren

880

Restaurants, acht mit Stern, locken Esser und Feinschmecker

280 100

Einwohner hat die siebtgrößte Stadt Frankreichs

700 000

Besucher pro Jahr erkunden Straßburg vom Ausflugsboot aus

4400

Velhop-Fahrräder stehen in der Innenstadt zum Ausleihen bereit

46 000

Studenten prägen das Stadtbild ganz erheblich

21
Brücken und Übergänge führen auf die Grande Ile, das Zentrum Straßburgs, das 1988 als Ganzes zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde

Was ist wo?



Die annähernd eiförmige, von der Ill und dem Fossé du Faux Rempart umflossene City ist mit einer Ost-West-Ausdehnung von 1,5 km und einer Nord-Süd-Ausdehnung von 1 km bequem zu Fuß zu durchstreifen. Auch die Altstadt rund um die Kathedrale lässt sich so am besten erkunden.

Straßburg ist ein Ort großer historischer, von der UNESCO mit dem Adelsprädiat des Weltkulturerbes versehener Kunst. Schon 1988 wurde die gesamte Grande-Ile als städtisches Ensemble in die Welterbeliste aufgenommen, keineswegs nur das Münster als gotisches Bauwerk und in Stein gemeißelte Geschichte, auch wenn schon dieses allein eine Reise rechtfertigt.

Centre Ville

Um **Place de la Cathédrale** und **Rue Mercière**, **Place du Marché aux Cochons de Lait** und **Place du Marché aux Poissons** (🏠 C/D 5/6 und Karte 2) tobt das touristische Leben, denn hier stehen viele der typischen hohen, historischen Fachwerkhäuser mit ihren steilen roten Ziegeldächern. Winstubs und Andenkenläden vervollständigen das Angebot für Touristen. Das Einkaufsviertel erstreckt sich nördlich der Kathedrale als Fußgängerzone über historische Gassen wie Rue des Hallebardes, Rue des Juifs, Rue des Orfèvres und Rue du Dôme. Südlich der Kathedrale liegen gleich mehrere interessante Museen: die drei Museen des **Palais Rohan**, das **Musée de l'Œuvre Notre-Dame**, das **Musée Historique** und ein paar Schritte über die Ill das **Musée Alsacien**.

Petite France

Im Westen der Innenstadt stellt die von Kanälen, Brücken und einigen der schönsten und ältesten Fachwerkhäusern geprägte **Petite France** (🏠 C 6 und Karte 2) einen weiteren Touristenmagneten dar. Von hier gelangt man in

wenigen Schritten zum **Musée d'Art Moderne et Contemporain**, einem der bedeutendsten Museen der Stadt.

Finkwiller/Krutenau

Am südlichen Ufer der Ill, hinter den pittoresken, zu Fußgängerbereichen umgestalteten **Ill-Kais**, liegt dieses ehemalige **Kleine-Leute- und Militärviertel** (🏠 C–E 6/7). Preiswerte Restaurants und Studentenlokale, Tante-Emma-Läden und türkische Obst- und Gemüsehändler sorgen neben teuer sanierten Appartements und ganz gewöhnlichen Mietskasernen für einen sehr gemischten Charakter – sodass die Bezeichnung als Studenten-, Amüsier- und Künstlerviertel damit also einfach zu kurz greift. Im Süden von Finkwiller/Krutenau erstreckt sich der weitläufige **Krankenhauskomplex**, im Norden geht es nahtlos ins **Universitätsviertel** über.

Wilhelminische Neustadt

Nach der Eroberung der Stadt 1870 legten die neuen preußischen Herren nördlich der Innenstadt eine klar gegliederte **Neustadt** (🏠 D/E 4/5) mit breiten Prachtstraßen, großzügigen Plätzen und repräsentativen Bauten in allen Spielarten des damals aktuellen historischen Baustils an – eine begehrte, nicht gerade günstige Wohnadresse und seit 2017 ebenfalls Unesco-Welterbe. Von den ehemals staatstragenden Regierungs- und Verwaltungsbauten rund um die **Place de la République** flaniert man etwa eine Viertelstunde zum **Universitätsviertel** (🏠 E/F 5/6) um den Boulevard de la Victoire.

Europaviertel

An das wilhelminische Viertel schließt sich im Norden das moderne, weitläufige **Europaviertel** (☞ F/G 3/4) an, von Ill, Aar und dem Canal de la Marne au Rhin durchflossen und mit großen Grünflächen aufgelockert. Ein gut halbstündiger Spaziergang entlang der Ill bringt uns von der Innenstadt zu den Sitzen von **Europarat** und **Europaparlament** und schließlich zum erholsamen **Parc de l'Orangerie**. Noch ein bisschen weiter im Nordwesten finden sich Kongresszentrum, Ausstellungsgelände Wacken und Ill-Stadion.

Hafenviertel

Um das Bassin d'Austerlitz entsteht rund um die **Médiathèque André Malraux**, die Cité de la Danse et de la Musique, das Einkaufszentrum Rivetoile und das Wissenschaftszentrum **Le Vaisseau**, das sich gezielt an Kinder richtet, das **Archipel culturel** (☞ E/F 7): Die ehemaligen

Hafen- und Industriebrachen sollen sich zum schicken postmodernen Viertel entwickeln. Wird Wohnen am Hafen bald auch in Straßburg so trendy wie in London, Hamburg oder Dublin? Keine 500 m östlich des Parc de l'Orangerie liegen die ersten Becken des **Port Autonome de Strasbourg**, nach Duisburg der zweitgrößte Rheinhafen. Auf dem von renovierten Villen des 19. Jh. gesäumten Kai, Rue du Général Picquart und Rue du Général Conrad, hat man einen guten Blick auf die Hafendlandschaft. Das städtebauliche Entwicklungsprojekt des 21. Jh. ist die Stadterweiterung in Richtung Rhein: Straßburg wendet sich dem Fluss zu. Erstes verwirklichtes Projekt ist der **Parc du Rhin** (☞ J/K 8) im Süden der lang gestreckten Hafend-Rheininsel mit seinem innovativen grenzüberschreitenden **Jardin des Deux Rives** und einer Fußgängerbrücke ins deutsche Kehl.

